



Mehr Wähler bei Sozialwahl 2011

Fast 14,2 Millionen Versicherte und Rentner haben mitbestimmt – Wahlbeteiligung bei 30 Prozent

Fast 14,2 Millionen Versicherte und Rentner der Deutschen Rentenversicherung Bund und Mitglieder der großen Ersatzkassen haben sich an der Sozialwahl 2011 beteiligt.

Das sind über 500 000 Wähler mehr als bei der letzten Sozialwahl im Jahr 2005. Damit liegt die Wahlbeteiligung bei rund 30 Prozent.

Herbert Rische, Präsident der Deutschen Rentenversicherung Bund, bewertete die stabile Wahlbeteiligung als ein gutes Ergebnis. „Die konstante Wahlbeteiligung ist ein starkes Votum für die Selbstverwaltung“, so Rische. Die Ersatzkassen freuen sich angesichts zahlreicher neuer Mitglieder, die zum ersten Mal gewählt haben, über den Zuwachs an Wählerstimmen. „Entgegen dem allgemeinen Trend in der Gesellschaft hat sich die Wahlbeteiligung bei den Kassen stabilisiert. Das zeigt, wie wichtig den Versicherten ihr Recht auf Mitbestimmung ist“, betonte Christian

Zahn, Vorsitzender des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek). Auch der Bundeswahlbeauftragte für die Sozialversicherungswahlen, Gerald Weiß, bewertete das Wahlergebnis positiv. „Die innere Demokratie der Sozialversicherung geht aus dieser Wahl gestärkt hervor“, so Weiß.

Bei der Deutschen Rentenversicherung Bund lag die Wahlbeteiligung bei 29,44 Prozent, die BARMER GEK verzeichnete einen Anteil von 31,49 Prozent Wählerstimmen, bei der TK waren es 33,26 Prozent, bei der DAK 28,14 Prozent, bei der KKH-Allianz 27,27 Prozent und die hkk zählte eine Wahlbeteiligung von 28,54 Prozent.

Bei der Sozialwahl 2011 hatten rund 30 Millionen Versicherte und Rentner der Deutschen Rentenversicherung Bund und etwa 18 Millionen Mitglieder der Ersatzkassen die Möglichkeit, per Briefwahl über die Zusammensetzung der Parlamente der ehrenamtlichen Selbstverwaltung mitzubestimmen. **KAB ■**

Aspekte zur Auswertung der Sozialwahl 2011

Die christlichen Arbeitnehmer-Organisationen haben sich in der sozialen Selbstverwaltung behauptet. Insgesamt wurden 670 646 Stimmen für die Kandidatinnen und Kandidaten von KAB, Kolping und BVEA abgegeben. Damit konnten sechs Mandate auf Bundesebene bei Urwahlen gehalten werden. Damit erreichte die ACA fast fünf Prozent von mehr als 13,5 Millionen abgegebenen Stimmen.

DRV Bund (Vertreterversammlung 15 Sitze): 5,00 % ACA - 24,92 % gemeinsam mit den Gewerkschaften ver.di, IG Metall und DGB; 4 Mandate: 2 ver.di, 1 ACA, 1 IG Metall.

Gewählt: Lucia Schneiders-Adams, KAB. **Barmer GEK** (Verwaltungsrat 30 Sitze): 4,49 % ACA - 18,8 % gemeinsam mit ver.di, IG Metall, DGB und IG BAU. 6 Mandate: 3 ver.di, 2 ACA, 1 IG Metall. Gewählt: Georg Hupfauer, KAB, und Bernd Wiesel, Kolping. **DAK** (Verwaltungsrat 30 Sitze): 6,06 % ACA - 18,12 % gemeinsam mit ver.di, 2 Mandate Gewählt: Willi Breher, Kolping, und Hannes Kreller, KAB. **TKK** (Verwaltungsrat 15 Sitze Versicherte): 4,43 % ACA - 18,02 % gemeinsam mit ver.di und IG Metall. 3 Mandate - 1 ver.di, 1 IG Metall und 1 ACA, Gewählt: Erika Streit, Kolping. **KAB ■**

Liebe Mitglieder und Freunde der KAB,



über 40 Gruppen beteiligten sich bisher an unserer Aktion „Kreuz zeigen“, bei Gottesdiensten, Kundgebungen, Jubiläen, Versammlungen. Und wir zeigen weiter „Kreuz“ und Rückgrat für

christliche Werte und Tugenden:

- für solidarisch finanzierte Sozialsysteme
- für geschützte Sonn- und Feiertage und menschliche Ladenöffnungszeiten
- für chancengleichen Zugang zu Bildung
- für eine gerechte Steuerpolitik, die nicht ständig umverteilt zu Lasten der geringen Einkommen UND
- gegen alle Formen prekärer Arbeitsverhältnisse.

Ich darf in den folgenden Zeilen die evangelische Theologin Dorothee Sölle zitieren, die den grundsätzlich arbeitsfeindlichen und auch im Letzten nichtchristlichen Ansatz, wie heute Wirtschaft betrieben wird, hochaktuell so charakterisiert: „Wir sollten uns fragen, ob die Arbeit im kapitalistischen Wirtschaftssystem nicht von Anfang an etwas Unerwünschtes war. Hat die Industrialisierung nicht die Steigerung der Produktivität auf Kosten der arbeitenden Menschen zum Ziel? Allein schon der Gedanke der Arbeitersparnis, eines der Hauptziele der industriellen Produktion, impliziert die Auffassung, Arbeit sei ein Fluch, etwas, das man loswerden müsse. Der Gedanke, der Arbeit mit dem Stempel des Unerwünschten versieht, lässt keinen Raum für Freude, Erfüllung oder Würde des Arbeiters. Von Anbe-

ginn gab es in der Industriearbeit weder Würde noch Rücksicht auf soziale Beziehungen bei der Organisation der Arbeitsbedingungen. Der Kapitalismus beruht auf der Macht dreier Todsünden – Habgier, Neid und Geiz – als der Antriebskraft für Produktivität und Konsumismus. Durch erfolgreiche Manipulation des Besitztriebes stellt der Kapitalismus im Gegensatz zu den kirchlichen Äußerungen die Priorität des Kapitals gegenüber der Arbeit sicher und zerstört die Beziehunghaftigkeit des Menschen. Eine profitorientierte Gesellschaft verbindet mit Arbeit Haben statt Sein, Besitzen statt Teilen, etwas zu kriegen statt zu reifen ... Würden wir das Problem der Arbeitslosigkeit als Chance erkennen, bessere und würdigere Formen der Arbeit zu entwickeln, dann könnte an die Stelle von Ehrgeiz und Konkurrenzneid das wachsende Vermögen zu gegenseitiger Hilfe treten. ... Menschen, die heute keine bezahlte Beschäftigung haben, wären dann nicht notwendigerweise ohne Arbeit, denn zur Arbeit würden auch Tätigkeiten zählen wie Kinder beaufsichtigen, Wohnungen instandsetzen, Gebrauchsgegenstände reparieren, Gemeinschaft organisieren, alternative Energiequellen entwickeln, Umweltverschmutzung bekämpfen und lebensfreundliche Verkehrsmittel für alle einrichten... Das könnte zu einem neuen Arbeitsverständnis im Sinne von Selbstausdruck, sozialem Bezug und Versöhnung mit der Natur führen ...“ (Dorothee Sölle, Lieben und Arbeiten, Stuttgart 1985)

Ich wünsche Ihnen einen frohen Sommer und gute Erholung, wenn Sie Urlaub oder Ferien haben.

Ihr Franz Schollerer,
KAB-Diözesan-Präses
Arbeiterpfarrer

KAB besucht Papsthaus

KAB-Kreisverband kehrt mit interessanten Eindrücken aus Markt zurück

PFARRKIRCHEN. Zu einer Wanderung durch den Geburtsort des Heiligen Vaters fanden sich am Palmsonntag nachmittag die Mitglieder des Kreisverbandes Rottal-Inn/Dingolfing-Landau der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) mit dem Diözesanvorsitzenden Jürgen Peukert und den Kreisvorsitzenden Siegfried Freudenstein und Anni Gruber in Markt ein.

Vor der Benediktsäule – einer bronzenen Schriftrolle mit den Zeichen der christlichen Frohbotschaft, die der Künstler Josef Neustifter 2006 anlässlich des Papstbesuches geschaffen hat – empfing Fremdenführerin Gundi Aigner die Gruppe. Sehr lebendig schilderte sie Geschichte und Broterwerb der Bevölkerung im vorigen Jahrhundert sowie die Entwicklung des Ortes, bevor sie zur Geburt des größten Sohnes der Gemeinde kam: Josef Ratzinger, der am 16. April 1927, einem Karsamstag das Licht der Welt erblickte und schon wenige Stunden danach in der St. Oswaldkirche mit dem frisch gesegneten Osterwasser getauft wurde. Sie verwies auf die Worte Benedikts XVI. „Hier ist der Ort, an dem mir meine Eltern das Leben geschenkt haben, der Ort, an dem ich meine ersten Schritte getan, und der Ort an dem ich sprechen gelernt habe“.

Das Geburtshaus – einen Tag zuvor wieder eröffnet – und seine Einrichtung wurde besichtigt und auch die neue Ausstellung und Jahreschau mit dem Titel: „Zur Freiheit



Mit Diözesanvorsitzendem Jürgen Peukert (Mitte) und den Kreisvorsitzenden Siegfried Freudenstein und Anni Gruber (4./5. von l.) erkundeten die KABler den Geburtsort des Papstes.

Foto: Braunsberger

seid ihr berufen – Freiheit im Leben und Denken von Papst Benedikt XVI.“ Die Sonderausstellung in drei Räumen, ist wieder vom bewährten Team Ludwig Reischl, Dr. Winfried Helm und Dionys Asenkerschaumer konzipiert und entsprechend gestaltet worden. Ein kurzer Film über Kindheit, Jugend und Werdegang des heiligen Vaters interessierte danach die KABler, ehe sie auch den geräumigen Innenhof des Geburtshauses besichtigen konnten, bevor sie zur Taufkirche des Papstes, die

dem hl. Oswald geweiht ist, hinüber wechselten. Das Gotteshaus wurde 1853 im neugotischen Stil errichtet. Heute aber gibt es von ihm nur mehr den dreiflügeligen Altar (wie ihn einst die Familie Ratzinger gekannt hatte). Die Kirche wurde später umgebaut und bekam 1965 einen neuen Hauptaltar. Das Taufbecken ist restauriert und bekam einen Ehrenplatz. In einem Gasthaus wurde zum Abschluss eingekehrt. Hier ließ die Gruppe die vielen Eindrücke Revue passieren.

ib ■

Die große Kraft der Basis

REISCHACH. 100 Jahre Arbeiterbewegung, 50 Jahre KAB Reischach – der Ort hat sich für dieses Jubiläum herausgeputzt.

Das Hochamt zum Jubiläum zelebrierte Diözesanpräses Franz Scholle- rer. Ihm zur Seite standen der Ortsgeistliche Pfr. Ludwig Samereier, der Kreispräses BGR Josef Mühlbauer und der langjährige Ortspräses BGR Heribert Unterhuber. Scholle- rer machte in seiner Predigt deutlich, welche Missstände in unserem Sozialstaat herrschen. Die Katholische Arbeitnehmerbewegung dürfe nicht müde werden, gegen diese ins Feld zu ziehen.

Zur weltlichen Feier begrüßte Vorsitzender Konrad Diensthuber die Gäste. Sein Gruß galt u.a. dem örtlichen Gemeinderat mit Bürgermeister und Schirmherrn Herbert

Vilsmaier, stellv. Landrat Konrad Heuwieser, der Diözesanvorsitzenden Angelika Görmiller, dem Diözesan- und Kreisvorsitzenden Jürgen Peuckert, früheren KAB-Sekretären und dem amtierenden Diözesansekretär Tom Steger sowie der Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern, Brigitte Rüb-Hering.

In ihrer langjährigen Geschichte appellierte die KAB ständig an das soziale Gewissen der Gesellschaft, so Festrednerin Rüb-Hering. Dies müsse auch in Zukunft so bleiben. Dafür seien die Gruppen an der Basis unerlässlich. Nach den Grußworten und der Festrede wurden Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft vorgenommen. Eine besondere Ehre für den Ortsverband ist es, noch vier der damaligen Gründungsmitglieder unter sich zu haben.

aw ■

Wallfahrt nach Schweinhütt

SCHWEINHÜTT. Etwa 80 Frauen und Männer aus den KAB-Kreisverbänden Regen und Deggendorf hatten eine Wallfahrt nach Schweinhütt unternommen. Dort feierte KAB-Diözesanpräses Franz Scholle- rer mit den Wallfahrern einen Gottesdienst. Mit dabei war das Kreuz der KAB-Aktion „Wir zeigen Kreuz für soziale Gerechtigkeit“. Scholle- rer betonte in seiner Predigt, dass es der KAB darum gehe, niemanden vor der Tür stehen zu lassen. Er forderte die politisch Verantwortlichen und die KAB-Leitungen auf, sich dafür zu engagieren, dass alle Menschen gut leben können. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Band um den Frauenauser Vorsitzenden Erich Schreiner umrahmt. Nach dem Gottesdienst gab es geweihte Kreuze für die Wallfahrer.

ag ■

Kreisverband im Kraftwerk

PASSAU. Mit rund 70 Interessierten besonders großen Anklang fand der Betriebsbesuch des KAB Kreisverbands Passau im Kraftwerk Kachel in Passau, initiiert von Kreisvorstandsmitglied Richard Fiedler. Der Stellenwert und die Perspektiven von Wasserkraft für die Energieversorgung, die Wirtschaft und nicht zuletzt den Arbeitsmarkt in der Region wurden durch die eindrucksvollen Erläuterungen von Dipl.-Ing. Hans Göldner und weitere Mitarbeiter von Kraftwerk und Schleusenanlage bei einem ausführlichen Rundgang durch alle Anlagen deutlich. Den Charakter eines richtigen Kreistreffens hatte der anschließende gemütliche Ausklang im Brotzeitstüberl „Beim Breinbauern“ in Wörth. Der Kreisverband wird die Reihe der Betriebsbesuche auf alle Fälle fortsetzen.

jw ■

Rote Ehrennadeln für verdiente KABler

HAAG. Anlässlich der 50-Jahr-Feier des KAB-Ortsverbands Haag verlieh Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller Lidwina Krinninger für besondere Verdienste als Schriftführerin und für ihren unermüdlischen Einsatz in der besonders jüngst wieder sehr erfolgreichen Werbung neuer Mitglieder die Rote Ehrennadel des Verbands. Ebenfalls mit der Roten Ehrennadel ausgezeichnet wurde Sieglinde Umseher für ihre besonderen Verdienste als 2. und 1. Ortsvorsitzende. Beide haben bereits seit 40 Jahren als Vorstandsmitglieder maßgeblich Anteil an der vielfältigen und erfolgreichen Arbeit des Ortsverbands.

jw ■

Pilgern auf den Spuren Wolfgangs

Auch in diesem Jahr bietet der KAB-Diözesanverband zusammen mit dem KAB-Bildungswerk eine Pilgerreise an. Pilgern mit der Bibel – rund um den Wolfgangssee.

- Termin: 6. – 9. Oktober 2011
- Unterkunft auf der Postalm
- Besuch im Europakloster Aich
- Wanderungen auf den Spuren des Hl. Wolfgang
- Schifffahrt auf dem Wolfgangssee
- Kosten im DZ mit HP 165,- € Anmeldung und Information unter: 0851/3937321 ■

Moderner Betrieb präsentiert sich

FREYUNG. Der Unternehmer Karl Bachl empfing die Gruppe der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) in seinem Werk in Freyung. Besonders erfreut zeigte er sich, dass Stadtpfarrer Monsignore Josef Waggmann sich den 40 KAB-Frauen und -Männern angeschlossen hatte. Die Betriebsleiter Alfons Berger und Gerhard Kurz führten die Besucher durch das Werk. Die KAB Verantwortlichen um Kreisvorsitzenden Rudolf Peck aus Röhrnbach freute besonders, das am Standort 110 Mitarbeiter beschäftigt sind und die Auftragslage gut ist. Karl Bachl hatte aus der früheren Papierfabrik ein modernes Unternehmen geschaffen. Allein 20000 Tonnen Polyethylen-Folien werden pro Jahr hier produziert.

Im Werksteil der Produktion von Polyurethan-Hartschaum waren die KABler begeistert von der genauen Arbeit und der Dämmwirkung des Stoffes. Die Jahresproduktion von etwa 80000 Kubikmeter zeigt, dass der Dämmung bei der Energieeinsparung ein hoher Wert beigemessen wird. „Besser als diese Platten dämmt nur mehr Vakuum“, berichtete Betriebsleiter Gerhard Kurz. Im Anschluss an den Betriebsbesuch lud Karl Bachl die Gruppe in die Kantine zu einem Imbiss ein. ag ■

Auf Pilgerreise nach Rom

Faszinierende Tage in Rom erlebten 28 Reisende bei einer Pilgerreise in die Heilige Stadt. Ein Reisebericht:

■ 15. Mai 2011 (Sonntag)

Der Bus fährt uns zur deutschen Nationalkirche „Maria dell Anima“, zu einem deutschsprachigen Gottesdienst. Anschließend geht es zu Fuß zum Petersplatz zum Angelus-Gebet mit dem Papst. Nach der Mittagspause besuchen wir das antike Rom, den kleinsten der sieben Hügel Roms, das Kapitol, mit Blick auf das Forum Romanum; der Weg führt vorbei an den Säulen des Mars-Tempels, den Kaiserforen, dem Titusbogen, schließlich zum Kolosseum, in dem einst 85000 Menschen Platz fanden. Zum Abschluss besuchten wir noch die Basilika „San Clemente“.

■ 16. Mai 2011

Der Vatikan mit St. Peter, der Petersplatz – der schönste und berühmteste Platz der Welt, die Basilika St. Peter – die Kathedrale des Christentums mit einer überwältigenden Länge von 186 m – einfach überwältigend. Ein Spaziergang durch die Altstadt Roms, vorbei an der Engelsburg über den Tiber, zur Piazza Navona zum Bernini-Brunnen, am Pantheon vorbei zum Trevi Brunnen, ein monumentales Bauwerk der Antike. Weiter zur Piazza di Spagna mit der spanischen Treppe. Der Bus



Der Petersplatz ist Pflicht bei einem Besuch in Rom. Auch die KABler waren von der Stimmung auf diesem Platz überwältigt. Foto: Aigner

brachte die müde gewordene Truppe wieder zum Hotel.

Am nächsten Tag (17. Mai) war das christliche Rom auf dem Programm. Ausgangspunkt war die Lateranbasilika, die Kathedrale des Bistums Rom. Die nahe gelegene heilige Stiege (Scala Santa) ist ein besonderer Ort der Glaubensbezeugung. Die Kirche „Santa Maria Maggiore“ hat den höchsten Glockenturm der Stadt. Weiter zur Basilika „Santa Prassede“, dort beeindruckten die byzantinischen Mosaiken. Als letztes besichtigten wir noch die Basilika „St. Paul vor den Mauern“, sie übertraf lange an Pracht die Basilika von „Abt St. Peter“. Wieder war ein Tag zu Ende, mit vielen Eindrücken.

■ 18. Mai 2011

Was wäre eine Romfahrt ohne Papstaudienz. Fast unvorstellbar, dass jeden Mittwoch der Petersplatz voller Pilger ist, die zur öffentlichen Audienz um den Segen des Papstes im Namen Gottes bitten. Anschließend führen wir mit dem Bus in die Albaner Berge und besuchten den Ort „Frascati“. Weinfröhlich klang dieser schöne Tag aus.

■ 19. Mai 2011

Eine interessante Reise geht zu Ende. Viele schöne Eindrücke nehmen wir mit nach Hause und lassen sie nachwirken. Die Zeit zum Gebet, für persönliche Anliegen kam nie zu kurz. In Rom berühren sich Gott und die Welt. ba ■



Für Kinder und Erwachsene war etwas geboten bei der KAB-Bildungs- und Freizeitwoche in Immenreuth. Foto: privat

Ich und wir im Netz!

IMMENREUTH. „Ich und wir im Netz“ hieß das Motto der KAB-Familienbildungs- und Freizeitwoche, die in der ersten Pfingstferienwoche stattfand. 14 Familien verbrachten diese Woche im Haus Immenreuth in der Oberpfalz. Neben vielen spannenden Ausflügen und Freizeitaktivitäten, konnten sich die Familien über

Medien informieren. Im Mittelpunkt standen die neuen Medien wie Facebook und weitere Internetplattformen. Außerdem wurde mit den jüngeren Teilnehmern ein Fotoworkshop veranstaltet. Darüber hinaus wurden die Kinder während der Einheiten betreut und mit einem vielfältigen Programm versorgt. ts ■

50 Jahre KAB Haag

HAAG. 14 Mitglieder hoben 1961 das Werkvolk, wie die KAB damals hieß, aus der Taufe. Initiatoren waren der damalige Ortspfarrer Lorenz Zacher und der Diözesanpräses Alfons Müller. 235 Mitglieder zählt der Ortsverband Haag heute. Er war und ist ein Schwergewicht in der Gemeinschaft der KAB-Verbände in der Diözese.

Ein Festabend für die Mitglieder und die geladenen Gäste bildete den Auftakt der Jubiläumsfeier. Musikalisch umrahmt von den Geschwistern Anetzberger aus Germannsdorf und den Haager Sängern unter Leitung von Maria Bödl drehte die KAB Spielerschar die Zeit zurück. Ein Theaterstück ließ die Gründungszeit und ihre Protagonisten wieder erstehen und zeigte humoristisch, aber auch treffend ernst die damalige Problematik einer katholischen Arbeitnehmerbewegung. Mit Ehrungen langjähriger Mitglieder und einem kleinen Feuerwerk ging dieser Abend zu Ende.

Am Sonntag dann der große Festzug zur Kirche, angeführt von der Stadtkapelle Hauzenberg und begleitet von den örtlichen Vereinen

und KAB Gruppen aus der Umgebung. Umrahmt vom Kirchenchor und den Musikanten aus Hauzenberg feierte Ortspräses Stadtpfarrer Msgr. Josef Tiefenböck mit dem Jubelverband den festlichen Gottesdienst. Im Gasthaus Waldbauer fand anschließend die Festkundgebung mit prominenten Gästen und einer Podiumsdiskussion zu aktuellen Themen der Sozialpolitik statt. Eine stimmungsvolle Lichterprozession am Abend mit Maiandacht in der Pislinger Kapelle rundeten die Feierlichkeiten ab. lk ■



Monsignore Josef Tiefenböck segnet das neue Banner, getragen vom 2. Vorsitzenden Josef Kinateder.

„Kreuz zeigen“ in Böhmzwiesel

BÖHMZWIESEL. Die KAB zeigt Kreuz für soziale Gerechtigkeit, für einen Mindestlohn von 9.30 Euro, für den Schutz der Leiharbeiter und fordert gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Die KAB zeigt Kreuz für den Schutz der Sonn- und Feiertage und menschliche Ladenöffnungszeiten, für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für einen chancengleichen Zugang zu Bildung, für die Austrocknung der Steueroasen, eine Börsenumsatz- und Transaktionssteuer und eine gerechte Steuerpolitik. Wichtig ist der KAB vor allem der Einsatz für solidarisch finanzierte Sozialsysteme aus allen Einkommensarten.

Auch in Böhmzwiesel machte die KAB ihr Anliegen deutlich. Mit dem Gottesdienst, zelebriert von Stadtpfarrer Bruno Pöppel, brachten die



Mit diesem Plakat wirbt die KAB für ihre Aktion.

Foto: Gell

Verantwortlichen mit Vorsitzendem Josef Nusser die Anliegen vor Gott. Beim Verlassen des Gotteshauses erhielten die Kirchenbesucher ein

Holzkreuz zur Erinnerung an die Themen der KAB. Das Kreuz ist im Beschäftigungsprojekt Arbeus-FRG gefertigt worden.

ag ■

Der bayerische Ketteler

Erinnerung an Lorenz Huber, den Gründerpräses der KAB

Als Gründerpräses des Süddeutschen Verbands katholischer Arbeitervereine wurde 1891 der Präses des kath. Arbeitervereins München-Mitte und Kaplan bei St. Michael, Lorenz Huber, gewählt. Im Jahre 1886 zum Priester geweiht, war er erst 29 Jahre alt. Er gilt als der eigentliche „Promotor der bayerischen christlichen Arbeiterbewegung, mit starkem sozialem Impuls erfüllt“.

Im Geiste von RERUM NOVARUM

Lorenz Huber war der Auffassung, dass ein fundiertes Programm der katholischen Arbeitervereine notwendig sei, wenn diese überhaupt keine Rolle in der Arbeiterbewegung spielen wollten.

RERUM NOVARUM, im Mai 1891 erschienen, verlangte Gesinnungs- und Sozialreform. Eine wichtige Rolle spielten für Papst Leo XIII. dabei die Gewerkschaften und der Staat. So bestärkt, erarbeitete Huber mit Münchner Präses im Jahre 1892 einen „Programmaturwurf für die katholischen Arbeitervereine Deutschlands“. Darin setzten sich die Präses für den Zusammenschluss der Arbeiter in Gewerkschaften ein.

Ein Hauptziel der katholischen Arbeitervereine sollte außerdem eine „gründliche soziale Reform auf gesetzlichem Wege“ sein, ebenso die Pflege des religiösen und sittlichen Lebens der Mitglieder sowie die Bildung in wirtschaftlichen Fragen und gegenseitige Hilfestellung.



Lorenz Huber, geboren 31. März 1862, gestorben 7. November 1910

Im August 1892 wollte Huber auf einer gesamtdeutschen Tagung in Mainz die Präses aller kath. Arbeitervereine Deutschlands für dieses Programm gewinnen. Er scheiterte aber an den westdeutschen Präses unter der Führung von Franz Hitze. Diese wollten Fachabteilungen innerhalb der Arbeitervereine statt Gewerkschaften und den Verzicht auf politische Einflussnahme, für die ihrer Meinung nach das Zentrum zuständig sei. „Diese Entscheidung war von ungeheurer Tragweite für die weitere Entwicklung der Arbeiterbewegung überhaupt, da hiermit katholischerweise auf eine umfassende sozialpolitische Programmatik verzichtet und die gewerkschaftliche Organisation der katholischen Arbeiter hinausgeschoben wurde“ (Denk).

Schon früh beschäftigte ihn auch die Sorge um Arbeiterwohnungen. Aus dem eigenen, von seinem Vater, einem Landgerichtsrat, ererbten Vermögen, stellte er 100 000 Mark für die Errichtung von Arbeiterwohnungen zur Verfügung. Weiterschauend war Huber auch im Ausbau der Publizistik und im Einsatz von Arbeitersekretären, um eine schlagkräftige Arbeiterorganisation zu schaffen. Dank seiner Initiative wurde das Vereinsorgan „Der Arbeiter“ weiter ausgebaut, später „Die Arbeiterin“ als Zeitung der Arbeiterinnenvereine hinzugefügt und weitere Presseorgane wie das „Sonntagsblatt für die christliche Familie“, „Haus und Herd“ für die katholischen Dienstmädchenvereine, „Der treue Kamerad“ für die katholischen Jugendvereine und sogar eine Tageszeitung für München, die „Neue Bayerische Zeitung“ geschaffen.

Aus dem durch diese Publikationen erzielten Gewinn finanzierte Huber Stellen für hauptamtliche Mitarbeiter. Der westdeutsche Verbandspräses Dr. August Pieper nannte den im Alter von 48 Jahren 1910 verstorbenen Monsignore Lorenz Huber „den bayerischen Ketteler“.

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau
Redaktion: Thomas Steger
Satz & Layout: Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH, Ellen Hirsch
Auflage: 21 000 Exemplare

Termine

DIÖZESANVERBAND

1.– 3. Oktober 2011
KAB Bundesverbandstag in Würzburg

28. – 29. Oktober 2011
Diözesanleitungsklausur

4. November 2011
Bayerischer Aktionstag zu Schutz des Sonntages in München unter dem Motto „Laptop, Lederhose und Ladenschluss“

KREISVERBAND PASSAU

9. Oktober 2011
Kreiswallfahrt nach St. Corona, Passau-Patriching

22. Oktober 2011
50-Jahr Feier KAB Ruhstorf

4. November 2011
Kreisverbandstag mit Neuwahlen

5./6. November 2011
Frauen-Bildungswochenende

KREISVERBAND VILSHOFEN

24. September 2011
Familiennachmittag in Flintsbach

8. Oktober 2011
KAB-Bergtour

5./6. November 2011
Frauen-Bildungswochenende

2. – 4. Dezember 2011
Familienwochenende in Strahlfeld

KREISVERBAND FREYUNG

24. September 2011
KV FRG Frauenbildungstag im Pfarrzentrum Röhrnbach

19. Oktober 2011
KV FRG Betriebsbesuch Fa. Parat in Neureichenau

KREISVERBAND ALTÖTTING

21./22. Oktober 2011
Arbeitnehmer-Bildungstage im Spectrum Kirche, Passau

5. November 2011
Frauenbildungsnachmittag 13.30 Uhr im Pfarrheim Kastl „Lebe den Tag, wie er Dir gegeben“ Referentin: Waltraud Eichinger

KREISVERBAND ROTTAL-INN/DGF-LANDAU

18. Oktober 2011
Kreisbildungsabend zum Schutz des Sonntages

KAB-BILDUNGSWERK PASSAU E.V.

26 – 29. September 2011
Seniorenkurs II in Neustift

28. Oktober 2011
50 Jahre KAB-Bildungswerk Passau e. V. Das KAB-Bildungswerk feiert sein 50-jähriges Bestehen. Neben vielen Kursen zu Sozial und Arbeitsmarktpolitischen und rechtlichen Kursen bietet das KAB Bildungswerk eine Vielzahl an Angeboten für Familien, Senioren und ehrenamtliche. 50 Jahre Bildungsarbeit im, mit und für den Diözesanverband Passau sind Grund genug um das Jubiläum würdig zu feiern.

12. November 2011
Arbeits- und Sozialrechtskurs in Passau

Vorschau:
28. Mai bis 2. Juni 2012
Familienbildungs- und Freizeitwoche im Allgäu